

Deutschland.

Berlin, 8. April. Wie die „Post“ vernimmt, treten in nächster Zeit in Breslau die Direktoren der niederschlesisch-märkischen, der oberschlesischen, der Wilhelmshahn, der Kaiser Ferdinands-Nordbahn etc. hier zusammen, um über die Einrichtung eines zweiten Schnellzuges zwischen Berlin und Wien über Breslau endgültig zu beraten. Wie es heißt, soll der jetzt bereits bestehende Schnellzug in einen Courierzug umgewandelt werden. Der Schnellzug würde dann früh um 9 Uhr Berlin verlassen und gegen 4 Uhr Nachmittags Breslau erreichen, worauf anstatt des jetzt um 2 Uhr 46 Minuten Nachmittags von dort abgelaufenen Personenzuges sofort ein Zug nach Wien abgefertigt wird, der bei beschleunigter Fahrtzeit schon am andern Morgen früh in Wien eintrifft. Der Schnellzug aus Wien trafe dann um 12 Uhr Mittags anstatt des jetzt bestehenden Personenzuges in Breslau ein und erreichte Berlin in der 7. Abendstunde. Die Vortheile der neuen Einrichtung liegen zu sehr auf der Hand, als daß sie noch einer näheren Erörterung bedürften. Außer dem erwähnten Schnellzuge soll auch noch zwischen Stettin und Breslau ein Nachtzug eingerichtet werden, der früh um 6½ Uhr zum Anschluß nach Wien in Breslau eintrifft und Abends von dort abgelaufen wird. Die neuen Fahrpläne dürften schon mit dem 1. Juli c. in Kraft treten.

Dresden, 6. April. Die Versammlung der freisinnig-deutschen Partei in Dresden hat folgende anerkennenswerthe Resolutionen gefaßt: 1) Die freisinnig-deutsche Partei in Dresden erblickt in dem Zollverbande zwischen Nord- und Süddeutschland den geeignetsten Uebergang zu der vollständigen politischen Einheit des deutschen Vaterlandes. 2) Es ist Aufgabe des Zollparlamentes diese Einheit jetzt schon als Ziel auszusprechen und für deren Verwirklichung Sorge zu tragen. 3) Erforderlich ist dazu zunächst die Erweiterung der Kompetenz des Zollparlamentes auf alle diejenigen in Artikel 4 der norddeutschen Bundesakte bezeichneten staatlichen Funktionen, welche den wirtschaftlichen Interessen zu dienen bestimmt sind. 4) Innerhalb der bereits vorhandenen Kompetenz des Zollparlamentes ist eine Revision des Zolltarifs nach der Seite hin zu verlangen, daß finanziell unwichtige Artikel frei gegeben werden und für die übrigen eingehenden Güter das Prinzip des Freihandels zu weiterer Geltung gebracht werde. 5) Vor Allem ist aber zur Erreichung der vollständigen Einheit notwendig, daß von Seiten des Nordbundes der politischen Freiheit mehr Rechnung getragen werde und daß im Süden wie im Norden parlamentarische Interessen der Idee zum großen gemeinsamen Vaterlande gepflegt werden.

Ausland.

Wien, 6. April. Das Pariser Journal „Le Temps“ enthält einen interessanten Aufsatz über die industriellen und volkswirtschaftlichen Bestrebungen, denen sich Ungarn nach der Anerkennung seiner Autonomie gewidmet hat. Ungarn, Jahrhunderte hindurch lediglich eine Kriegswaffe, ein Werkzeug, um zum Vortheil des Hauses Habsburg auf die europäische Politik einzuwirken, ist eine Garantie des allgemeinen Friedens, da seine Bevölkerung sich nicht mehr gegen ihren Willen in kriegerische Abenteuer durch das cisleithanische Zwillingreich hineinziehen lassen wird. Der französische Publizist geht aber für den Augenblick zu weit, wenn er die Meinung hegt, Ungarn bedürfe des Friedens zur Befestigung seiner Existenz und für seine Entwicklung in dem Maße, daß es seine friedliche Neutralität nötigenfalls mit den Waffen in der Hand verteidigen würde. — Auch der „Naplo“ spricht sich dahin aus, daß der Dualismus jeden Eroberungskrieg unmöglich mache, da keiner der beiden Theile den ausschließlichen Interessen des andern zu Liebe Gut und Blut opfern werde. Dasselbe Journal demotiviert die Gerüchte, als ob die österreichische Regierung die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina ins Auge gefaßt habe; der Natur des Dualismus gemäß könne ein solcher Erwerb nur Ungarn zu Gute kommen, Ungarn trage aber nach einem solchen Danaergeschenke kein Verlangen und Herr v. Brust halte den Umfang der Monarchie gerade für hinreichend, um eine Politik des Friedens zu befolgen. In der That kann die orientalische Politik Oesterreichs für jetzt nur eine friedliche sein, da selbst für den Fall, daß es etwas zu gewinnen geben sollte, die Frage, welcher der beiden Reichshälften der Gewinn zu Gute kommen solle, noch nicht entschieden ist.

Wien, 6. April. Die Minister Graf Taaffe und Dr. Boka werden sich morgen an das allerhöchste Hoflager nach Ofen begeben. Die großen legislativischen und administrativen Reformen, welche in der nächsten Zeit durchgeführt werden sollen, beschäftigen natürlich die Ministerien in hohem Grade.

Einem mährischen Blatte schreibt man von hier: In den nächsten Tagen werden häufige Ministerberatungen stattfinden, um schließlich alle auf die bereits beschlossenen Gesetze bezüglichen Einbringungs- und Vollzugsmassregeln festzusetzen. Es ist schon jetzt mit Gewißheit anzunehmen, daß die Einführung, z. B. der Ehegesetzbestimmungen, selbst im Verordnungswege mit manchen Schwierigkeiten und Kompetenzkonflikten verbunden sein wird. Dasselbe ist der Fall bei der neuen politischen Organisation.

Das interkonfessionelle Gesetz, welches vor den Osterferien angenommen wurde, bildet den wichtigsten Bestandteil der Reformgesetzgebung. Art. 1, der sich auf das Religionsbekenntniß der Kinder bezieht, lautet: „Eheliche oder den ehelichen gleichgehaltene Kinder folgen, sofern beide Eltern demselben Bekenntnisse angehören, der Religion ihrer Eltern. Bei gemischten Ehen folgen die Söhne der Religion des Vaters, die Töchter der Religion der Mutter. Doch können die Ehegatten nach Abschluß der Ehe durch Vertrag festsetzen, daß das umgekehrte Verhältnis stattfinden solle, oder daß alle Kinder der Religion des Vaters oder alle der der Mutter folgen sollen.“ — Art. 4: „Nach vollendetem 14. Lebensjahre hat

Jedermann ohne Unterschied des Geschlechtes die freie Wahl des Religionsbekenntnisses nach seiner eigenen Ueberzeugung und ist in dieser freien Wahl nötigenfalls von der Behörde zu schützen. Derselbe darf sich jedoch zur Zeit der Wahl nicht in einem Geistes- oder Gemüthszustande befinden, welcher die eigene freie Ueberzeugung ausschließt.“ — Art. 7: „Die Bestimmung des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, vermöge welcher der Abfall vom Christenthume als Grund der Enterbung erklärt wird, dann die Verfügungen, womit derjenige, welcher einen Christen zum Abfalle vom Christenthume zu verleiten oder eine der christlichen Religion widerstrebende Lehre auszubreiten sucht, eines Verbrechens — schuldig erklärt wird — sind aufgehoben. Es ist jedoch jeder Religionspartei unterlagt, die Genossen einer anderen durch Zwang oder List zum Uebergange zu bestimmen.“ Der Art. 14 lautet: „Niemand kann genöthigt werden, sich an den Feiern und Festtagen einer ihm fremden Kirche oder Religions-Genossenschaft der Arbeit zu enthalten. Jedoch muß an den Festtagen was immer für eine Kirche oder Religions-Genossenschaft während des Hauptgottesdienstes in der Nähe des Gotteshauses Alles unterlassen werden, was eine Störung oder Beinträchtigung der Feier zur Folge haben könnte.“ „An Sonntagen ist jedoch während des Gottesdienstes jede nicht dringend notwendige öffentliche Arbeit einzustellen.“

— Wie man in Regierungskreisen annimmt, scheinen die dem Herrenhause angehörigen Kirchenfürsten ihre Situation vollkommen zu würdigen, denn gleich in den ersten Zeilen der Zuschrift, welche die Bischöfe am 30. März an den Ministerpräsidenten gerichtet, wird auf die Ausführung der Gesetze von Seiten der Regierung hingewiesen und sonach erörtert, in welchem Umfange der Kirche die ihr gebührende kirchliche Gerichtsbarkeit zu wahren sei. Man ist nun von ministerieller Seite geneigt, die Zuschrift der Kirchenfürsten als einen entgegenkommenden Schritt aufzufassen und in diesem Sinne soll allerdings, jedoch unter entschiedener Festhaltung des durch die Staatsgrundgesetze und durch die bereits votirten Gesetze über die Ehe, die Schule und die interkonfessionellen Verhältnisse unabweislich vorgezeichneten Standpunktes, der Brief der Bischöfe beantwortet werden. Es dürfte hierbei insbesondere auf die der Kirche durch die Art. XIV. und XV. des Gesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger gewährleistete Freiheit zur Regelung ihrer inneren Angelegenheiten nachdrücklich verwiesen werden. Es wäre immerhin eine nicht unerfreuliche Erscheinung, daß die Kirchenfürsten namentlich den richtigen Weg erwählt und sich im konstitutionellen Staate an die verantwortliche Regierung gewendet haben. Nicht korrekt war bekanntlich der Vorgang der 25 Kirchenfürsten, welche im Oktober v. J. die bekannte Adresse an Sr. Maj. einbrachten, und nicht weniger irthümlich war es, wenn die dem Herrenhause angehörigen Kirchenfürsten, wie man erst jetzt nach Monaten aus dem „Volksfreund“ erfährt, im November v. J. in einer Zuschrift an den damaligen Kultus- und Unterrichtsminister die Gründe darlegten, warum sie sich der Theilnahme an der Beratung des Gesetzes über die allgemeinen Staatsbürgerrechte enthielten. Denn diese Rechtfertigung wäre wohl an das Präsidium des Herrenhauses zu richten gewesen, an welches der frühere Kultus- und Unterrichtsminister sie zu leiten unterlassen hatte.

Der Ministerrath hat, wie Provinzialblättern geschrieben wird, beschlossen, zunächst die eigenen Finanzvorlagen aufrecht zu erhalten, eventuell sich die abweichenden Majoritätsbeschlüsse anzueignen; für den Fall aber, daß eine Vermehrung der konsolidirten oder der schwebenden Schuld beschlossen werden sollte, gedankt das Ministerium zurückzutreten.

Paris, 5. April. Es ist ganz natürlich, daß der Senat die Reformgesetze nicht mit demselben Eifer annimmt, wie das Heeresgesetz, aber es heißt den Charakter dieser hohen Körperschaft sehr verkennen, wenn man glaubt, dieselbe könne ihre Opposition bis zu einem ernstlichen Konflikt treiben. Vorläufig dient ihr Widerstand nur zur Jolie für den Liberalismus der Regierung; es ist aber die Frage, ob sich zuletzt auch nur „sieben Weise Griechenlands“ im Senat wie dereinst in gesetzgebenden Körper finden werden, die reaktionärer als die Regierung sein wollen. — Zum Berichterstatter für das Budget ist mit Einstimmigkeit Buffon-Billaud gewählt worden; die Budget-Verhandlungen werden wohl kaum vor dem 15. Mai beginnen können. Noch Ende dieses Monats werden die Verhandlungen über das Auleihprojekt eröffnet werden, zu dessen Berichterstatter nach langem Kampfe Gressier gewählt worden ist. — Leider will sich das allgemeine Vertrauen noch immer nicht befestigen. Auch hat der „Temps“ wohl ganz Recht, wenn er der „Opinion Nationale“ gegenüber, welche kategorische Friedenserklärungen verlangt, ausführt, daß es mit diesen allein überhaupt nicht gehan sei. Was die polnische Angelegenheit betrifft, so wird die Regierung sich vor neuer Einmischung hüten. Vorläufig variiren die hiesigen Blätter nur das Thema, daß mit der Aushebung des Namens „Königreich Polen“ abermals eine Festsetzung des Wiener Kongresses verlegt sei, und daß von diesen Festsetzungen nur noch diejenigen fortbestehen, die Frankreichs Bewegungsfähigkeit einschränken. Während die „Moskauer Zeitung“ nicht müde wird, aus strategischen Gründen für die unverzügliche Eisenbahnverbindung zwischen Moskau und Warschau (über Smolensk) zu agitiren, interessiert man sich aus den nämlichen Rücksichten in den hiesigen polnischen Kreisen sehr gut für den Vertrag, den die ungarische Regierung mit einer Gesellschaft von Unternehmern Behufs der Herstellung einer nordöstlichen ungarischen Bahn abgeschlossen hat. Diese Bahn soll die Verbindung zwischen dem Lande nördlich der Karpathen und dem übrigen Kaiserreich sichern, besonders aber diejenige zwischen Wien, Pesth und Lemberg. Die Karpathen würden dieselbe gegen einen Handstreich Rußlands schützen.

— Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß ein unheimlicher Geist durch die unteren Klassen der Städtebevölkerungen des Landes geht. Aus Toulouse, Marseille, Bordeaux, Grenoble, Reims u. s. w. laufen bedenkliche Meldungen ein, und wenn es auch nicht allenthalben zu gewaltsamen Ausbrüchen gekommen ist, so hat es doch nicht an gutem Willen dazu gefehlt. Von der mobilen Nationalgarde, obgleich die Einschreibungen zu derselben den Anstoß zu der Aufregung gegeben, ist man sich nicht sicher. Die „Theuerung der Lebensmittel“ dient jetzt den Zusammenrottungen zum Vorwande, und das Abhängen der Marcellaise kennzeichnet sie zur Genüge. Daß die Sache methodisch betrieben und von irgend einer wohlorganisirten Gesellschaft geleitet wird, scheint aus der in den Pariser Blättern noch nicht erwähnten, aber doch konstatirten Thatsache hervorzugehen, daß in mehreren Lokalitäten gedruckte Zettel in Umlauf gesetzt oder angeklebt wurden, worin das „Voll“ aufgefordert wird, sich bis auf Weiteres ruhig zu verhalten und das Signal abzuwarten, welches binnen kurzem und zur rechten Stunde erfolgen werde.

Paris, 6. April. In den akademischen Kreisen und wo man sich sonst für die friedlichen Schlachten interessiert, welche die vierzig Unsterblichen schlagen, steht man mit der äußersten Spannung der Antrittsrede J. Favre's als neuen Mitgliedes der Akademie française entgegen. So viel man über ihren Inhalt hört, soll sie ihre Spitzen „weniger gegen den Imperialismus“ als gegen das „liberalisirende Pfaffenhum“ lehren, als dessen Vertreter sich neulich Pater Gratry aufgespielt hat.

— Die „Presse“ zeigt an, daß ein Courier von Italien mit sehr wichtigen, auf den September-Vertrag bezüglichen Depeschen in Paris angekommen ist.

— Heute wurden wieder die kriegerische Gerüchte in Umlauf gesetzt, und obgleich dieselben jeder Begründung entbehren, machten sie doch Eindruck auf die Börse. Herr Gueroult widmet der Untersuchung, ob Krieg oder Frieden, heute schon den zweiten Artikel, und wie man es von Freunden des Prinzen Napoleon nicht anders erwarten kann: die Schlussfolgerungen wie die Wünsche des Direktors der „Opinion Nationale“ sind dem Frieden sehr günstig.

— Die „Situation“ kündigt an, daß sie vom 9. April an zu erscheinen aufhöre. Sind die Gelder ausgegangen, welche Hiesig geliefert hat? Sie behauptet bloß, daß „ihre Mission beendet sei“. „Die Situation“, so sagt ihr Chef-Redakteur, „ist am 9. Juni 1867 zum ersten Male erschienen; sie stellt ihre Veröffentlichung am 9. April 1868 ein. Ihr Leben war von kurzer Dauer, da sie nur eine vorübergehende Mission hatte. Es handelte sich darum, das Publikum aufzuklären über die Gefahr, in welche die Politik des Eisens und Blutes den europäischen Frieden und die Sicherheit Frankreichs versetzt hatte, und über die Fortdauer der Gewaltthätigkeit, welche man einer ersten Gewaltthätigkeit zu Hilfe gerufen hatte; es handelte sich darum, eine männliche und edelmüthige Bemühung gegen die preussische Arroganz und den preussischen Ehrgeiz hervorzurufen und alle wahren Politiker und alle echten Patrioten um die Idee eines auf den Grundlagen der geographischen Konvention, der Aehnlichkeit der Race und der freien Zustimmung der Völker wiedergeborenen Deutschlands zu schaaren. Wir haben in dieser Hinsicht alles gesagt, was wir zu sagen hatten, und alles gethan, was nach unseren Gedanken notwendig war. Unsere Aufgabe ist erfüllt, aber indem wir in das Stillschweigen zurücktreten, erwarten wir mit unerschütterlichem Glauben die Ereignisse, welche Frankreich und Deutschland für ihr gemeinschaftliches Interesse und ihre gemeinschaftliche Ehre herbeiwünschen müssen.“ Soweit die „Situation“. Es wirft aber ein eigenes Licht auf diese Aeusserungen, wenn man erfährt, daß das mit so großem Kostenaufwande ins Leben gerufene Blatt es im Verlaufe von drei Viertel Jahren nur auf 115 Abonnenten gebracht und auch bei den Zeitungs-händlern täglich kaum 125 Exemplare verkauft wurden.

London, 4. April. Die Königin stattete gestern Lord Derby in seinem Hause an St. James' Square eine Kranken-Besuche ab und Lord Stanley war gegenwärtig, um den königlichen Gast zu empfangen. Dieser Beweis der Theilnahme von seiner Gebieterin wird den immer noch Kranken und, wie es heißt, melancholisch verstimmtten Carl getrostet haben für die schwere Niederlage, welche sein Nachfolger und sein Sohn später im Unterhause erleiden sollten und die er voraussehen mußte. Die Bedeutung der folgenschweren Abstimmung, welche diesen Morgen gegen drei Uhr die irische Debatte nach einem achtzähligen Kampfe abschloß, wurde innerhalb und außerhalb des Hauses lebhaft gefühlt. Die Volkshäuser, welche sich an den früheren Sitzungstagen in dem Vorhofe zu Westminster-Hall angesammelt hatten, waren zwar schon Tags zuvor von der Polizei entfernt worden, weil sie Mr. Disraeli bei seinem Erscheinen ausgepöfsten hatten; aber außerdem waren alle umliegenden Straßen und Zugänge zum Westminsterpalast von dichten Gruppen besetzt, welche ihre Anfsicht über den Werth der ein- und ausgehenden Parlamentsmitglieder einen sehr ungenirten Ausdruck gaben. Das Haus selbst und die Gallerieen waren in allen Winkeln überfüllt. Wenn sich auch das Gerücht, daß die Königin selbst erscheinen werde, um die Rede ihres ersten Ministers zu hören, nicht bestätigte, so war doch die königliche Familie durch mehrere Prinzen vertreten, und man wollte sogar wissen, daß Prinzessinnen hinter den verschlossenen Vorhängen der Sprechergallerie lauschten.

— Vom Kriegsschauplatz in Abyssinien ist folgende Depesche eingetroffen: „Ahanghi-Ser, 16. März. Wir sind heute hier angekommen. Ein feindlicher Häuptling hat auf einer Höhe, welche das englische Lager beherrscht, sein Lager aufgeschlagen. Er weigert sich, Lebensmittelvorräthe zu liefern, und bietet Sir Robert Napier Troph. Er hat eine Botschaft an den Oberbefehlshaber gesendet, worin er mittheilt, daß König Theodoros Freundschaft

anbiete. Jacob, ein freundlich gesinnter Hauptling, empfiehlt dem General, dieser Botenschaft keinen Glauben zu schenken. Wir befinden uns nur noch sechs Tagesmärsche von Magdala entfernt. Weder Getreide, noch Gras oder Stroh ist in der Umgebung des Lagers zu finden. Feindliche Hauptlinge haben das Land verwüstet. König Theodoros wirkt weit und breit verberberend. Das Land befindet sich in einer allgemeinen Trostlosigkeit.

In Liverpool fand der Flaggenwechsel an Bord des Hamburger Schiffes „Leibniz“ mit einer gewissen Feierlichkeit in Gegenwart vieler dazu eingeladenen Deutsche und Engländer statt. Unter dem Schall der Musik „Heil Dir im Siegerkranz“ wurde die Bundesflagge an Stelle der Hamburger aufgehängt und dann mit dem Liede „Was ist des Deutschen Vaterland“ begrüßt. Eine kurze Ansprache eines der Anwesenden und darauf ein Frühstück an Bord des Schiffes vervollständigte die Feier. Während des Frühstücks wurde eine eine Glückwunschkarte an den Grafen Bismarck abgesandt, die folgendermaßen lautet: „Zur Feier des Flaggenwechsels fanden sich sämtliche deutsche Kapitäne am Bord des Hamburger Schiffes „Leibniz“ ein, und bitten, daß das dem Grafen v. Bismarck dargebrachte Verlangen sich wohlthätig ausgenommen werden möge.“

Die Antwort lautete: „Herzlichen Dank, alles klar voraus.“ Bismarck.

Italien. Der „R. Ztg.“ wird aus Florenz vom 4. April geschrieben: Sie wissen, daß das allgemeine Stimmrecht nicht in Italien existirt, sondern daß der Census auf 25 L. festgesetzt ist. Hr. Ricciardi hat kürzlich der Kammer einen Gesetzentwurf vorgeschlagen, dessen Lesung die Bureau autorisirt haben und der sich folgendermaßen resumiren läßt: 1) Ausdehnung des Wahlrechtes auf alle Bürger, die lesen und schreiben können; 2) Reduktion der Zahl der Abgeordneten, so daß je einer auf 100,000 Einwohner kommt; 3) Wahl der Deputirten nach Provinzen, und nicht mehr nach Kollegien; 4) Bezahlung der Deputirten nach Anwesenheitsorten, die für jede Sitzung 20 Lire betragen; 5) absolute Ausschließung der Beamten aus der zweiten Kammer. Morgen wird Hr. Ricciardi diesen seinen Gesetzentwurf in der Kammer entwickeln. Bemerkenswerth ist es, daß Ponzio di San Martino, der Führer der „Permanente“, diesem Projekt zustimmt, wenigstens für die politischen Wahlen. Hr. Menabrea ist freilich dem allgemeinen Stimmrecht sehr abgeneigt, aber er ist nicht allmächtig, und so könnte das allgemeine Stimmrecht hier demnächst zur Einführung kommen. Uebrigens hat Herr Menabrea vielen Grund, das Suffrage universel zu fürchten, denn die Massen sind ungemein gegen ihn und gegen die beständig sich mehrenden Steuern eingenommen. In Turin, Mailand, Venedig, Bologna finden Strikes der Droshkenkutscher statt, welche die Steuer auf die öffentlichen Fuhrwerke nicht bezahlen wollen. Im Süden giebt man sich gar nicht mehr die Mühe, zu demonstrieren; man bezahlt einfach nicht. In Turin war eine andere ernste Kundgebung. Ungefähr 12,000 Individuen, meistens Arbeiter, haben vorgestern die Straßen dieser Stadt unter den Klagen durchgezogen: „Nieder mit dem Ministerium! Nieder mit der Mahlsteuer!“ Es hat viele Mühe gekostet, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen. Der Ursprung dieser Emende war, daß man den Arbeitern 5 pCt. von ihren Gehältern für die Zahlung der Steuer auf das bewegliche Besitzthum zurückbehalten hatte, und zwar ungesetlich, da die kleinen Gehälter von dieser Steuer ausgenommen sind. Diese letztere Steuer ist überhaupt sehr gebäßigt und trägt doch sehr wenig ein. Statt der 70 Millionen, zu denen sie veranschlagt war, hat sie im Jahre 1865 38 Mill., 1866 23 Mill., 1867 fast nichts eingebracht; seit Beginn 1868 bezahlt sie fast Niemand mehr. Mit der Mahlsteuer wird es leider nicht viel besser gehen. — Der General Medici ist noch hier; er macht der Regierung über Sizilien keine Illusionen. Er sagt, daß es sich nicht freiwillig empören würde, aber bei einer feindlichen Invasion irgend einer Art sei Alles zu fürchten; denn die Bevölkerung wolle von der Florentiner Regierung nichts wissen. Die amtlichen Depeschen, welche das Ministerium des Innern in Bezug auf den Auszug des Herzogs von Aosta empfängt, glänzen nicht durch Enthusiasmus. Die Menge in den Straßen ist kalt und gleichgültig; nur in den Theatern finden sich Verfallsbezeugungen für den Herzog. — Nach dem Votum der neuen Steuern und der Budget-Reformen wird die Regierung wahrscheinlich die neue Anleihe von 600 Millionen auf Garantie der Obligationen der Kirchengüter machen.

Belgrad, 26. März. Es bleibt hier nicht unbracht, daß die Pforte fortfährt, in dem benachbarten Bulgarien großartige militärische Vorsichtsmaßregeln zu treffen. In Ruschuk ist ein Artilleriepark von 100 Geschützen konzentriert und kürzlich sind in diesem Plage 30,000 Gewehre und ein großartiger Vorrath von Felo-Ausrüstungsstücken angekommen; nach Silistria und Schumla ist ein Jahrgang der Landwehr (Medif) Bulgariens einberufen, um die Garnisonen der genannten zwei Festungen zu verstärken, bei dem in Bulgarien stationirten Korps der regulären Armee wird von Tag zu Tage das Eintreffen einer Verstärkung von zwanzig Bataillonen erwartet, und überdies verläutet gerüchweise, daß die Pforte auch ein aus freiwilligen Scherissen zusammengesetztes Corps nach Bulgarien zu verlegen brabsichtige. Man fragt sich allgemein, zu welchem Zwecke diese Anstalten dienen sollen, nachdem in erfreulicher Weise endlich die Gerüchte über revolutionäre, angeblich nach Bulgarien bestimmte Bänder in Rumänien geschwiegen haben, und die einzige Antwort, die man sich bisher zu geben vermag, lautet dahin, daß bei der Pforte möglicherweise das Mißtrauen noch nicht völlig geschwunden ist, welches vor Kurzem noch eine ehrsüchtige herrschsüchtige Propaganda bezüglich der Verhältnisse an der unteren Donau auch im übrigen Europa hervorgerufen bemüht war.

Pommern.

Stettin, 9. April. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Zweigvereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft theilte der Vorsitzende, Hr. Baron Trüpfcher v. Falkenstein, zunächst mit, daß ihm zum Zwecke der Prämierung von Pferden abermals 120 Thlr. überwiesen seien und fragte an, ob 1) diese Prämierung wiederum in Wöhringen und Tantow und 2) durch die Herren Robbe, Schönmark und Heydemann als Preisrichter stattdessen solle? Die Versammlung entschied nur für Tantow unter Beibehaltung der genannten Herren als Preisrichter. — Hieraus kam zuerst die Frage zur Verhand-

lung: „ob die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer im Interesse der Landwirtschaft wünschenswerth sei.“ Herr v. Trüpfcher berichtete zunächst über die in Abgeordnetenkreisen über diese Frage stattgehabten Verhandlungen und knüpfte hieran Mittheilungen über die einzelnen Steuerfälle und vorzugsweise über die Besteuerung der einzelnen Viehmarkten pro Stück (ohne Rücksicht auf Gewicht). Hierdurch werden nach den gemachten Erfahrungen auf dem hiesigen Viehmarkte zum Schlachten schwer verkäuflich: 1) kleines Rindvieh, wie es vorzugsweise auf dem rechten Oberufer gezüchtet wird. 2) Schweine der kleinen englischen Race und 3) junge Kälber. — Ein Landwirth aus der nächsten Umgebung Stettins erläuterte die Nachtheile, die dem Landwirth daraus erwachsen, daß es ihm nicht gestattet ist, im halbmeiligen Umkreise einer mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Stadt selbst Viehfutter zu Schroten oder zu quetschen. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß durch der Besetzung der Mahlsteuer auch das Halten von Pferden in Stettin wesentlich vertheuert werde. In England, wo man nur mit geringstem Getreide füttere, werde dadurch ein Drittel des Futters gespart. Hier könne man aber Quetschfutter nicht in Anwendung bringen; er schlage vor, die Versammlung wolle beschließen zu erklären, der Verein halte die Abschaffung der Mahl- und Schlachtsteuer im Interesse der Landwirtschaft für geboten. Die Versammlung trat diesem Antrage einstimmig bei. — Schließlich kamen die in Betreff „des landwirthschaftlichen Kredits“ von dem Kongress norddeutscher Landwirthe zu Berlin gefaßten Resolutionen, über die seiner Zeit bereits berichtet ist, zur Berathung und fanden sämtliche Resolutionen die Zustimmung der Versammlung.

In der ordentlichen General-Versammlung des „Stettiner Ackerbau-Vereins“ am 28. Februar d. J. wurde, wie f. Z. berichtet, eine Kommission mit der Redaktion verschiedener Paragraphen der Statuten beauftragt. Dieselbe hat sich der Erledigung dieses Auftrages unterzogen und wurden die vorgeschlagenen Aenderungen einer auf gestern berufenen außerordentlichen General-Versammlung zur Beschlußnahme unterbreitet. Zene Vorschläge erstreckten sich auf a) Aenderung der Fassung der §§ 14, 19, 20 und 22 der Statuten resp. Ergänzung und Aenderung derselben dahin, 1. daß die General-Versammlung die Prämie für Zeitversicherungen auch anderweitig normiren darf; 2. daß der Austritt aus dem Verein nach dem Ablauf einer jeden Versicherung gestattet ist nebst näherer Bestimmung über die Theilnahme an dem Ueberschuß oder Verlust des Rechnungsjahres, sowohl in diesem, als auch in dem Falle, wenn der Vorstand die fernere Versicherung eines Schiffsparts ablehnt; 3. daß die alljährige Erneuerung der Mitgliedscheine künftig unterbleibt; 4. daß die bisherige Zahlung von 1 pCt. bei Aushändigung der Police künftig wegfällt. b) Aufhebung des §. 16 der Statuten. c) Antrag auf Aenderung der Prämie für Zeitversicherungen. — Sämmtliche Vorschläge wurden ohne Debatte einstimmig angenommen und der Vorstand ermächtigt, die Genehmigung der Staatsbehörde zu den gefaßten Beschlüssen nachzusuchen, den Statuten-Nachtrag, der sich hieraus ergibt, Namens der Gesellschaft rechtsverbindlich zu vollziehen, auch etwaige höhere Orts verlangte Fassungänderungen ohne vorherige Rücksprache an die General-Versammlung vorzunehmen.

In der gestrigen General-Versammlung der „Neuen Stettiner Zuckersiederer“ wurden die üblichen Abschreibungen, sowie die Auszahlung einer Dividende von 8 Thlrn. pr. Aktie von der Versammlung genehmigt.

Er. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Major und Justizrath a. D. v. Arnim-Messerschmidt zu Stelp das Ritterkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Er. königliche Hohelth der Kronprinz hat abermals zu einem „Stallhalter-Rennen, für in Pommern geborene Pferde“, dem hiesigen Verein für Pferdezücht und Pferderennen einen Preis von 100 Thlr. überwiesen.

Der Bevollmächtigte Graf Baudissa zu Schleswig ist der Regierung zu Stettin überwiesen.

Nach den Ergebnissen der Grundsteuer- und Gebäude-Veranlagung hatte unsere Stadt vor Kurzem 2415 Wohn- und 843 gewerbliche Gebäude, zusammen 3258, deren Nutzungswertb auf 1,541,283 Thlr. veranschlagt wurde. Den Jahresbetrag der Gebäudesteuer von den Wohngebäuden schätzte man auf 52,424 Thlr. 22 Sgr., den der gewerblichen Gebäude auf 3738 Thlr., zusammen auf 56,162 Thlr. 24 Sgr. Die Anzahl der steuerfreien Gebäude belief sich auf 341. Der Gesamtsächteinhalt der Gärten Stettins belief sich auf ca. 322 Morgen und nahm man den Ertrag vom Morgen auf 182 Sgr. an.

Der Wassermangel in der städtischen Leitung, welcher in der ganzen Stadt von vorgestern Abend ab circa 6 Stunden lang eintrat, ist, wie man uns mittheilt, eine Folge davon gewesen, daß man eine Reinigung der Filtra vorgenommen hat, welche länger dauert, als der Vorrath an Wasser im Hochreservoir für den Bedarf ausreichte.

Als eine auffällige Thatsache erfahren wir, daß in der französischen Schule bisher kein Turnunterricht erteilt wird, obgleich derselbe für alle öffentlichen Lehranstalten obligatorisch ist. Es ist dies um so bedauerlicher, als die Lage der Unterrichtsstunden in jener Schule es den Schülern nahezu unmöglich macht, anderweit dem Turnen obzuliegen.

Gestern Vormittag wurde in der Swante bei Bodenberg die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines etwa 20 Jahre alten Mannes gefunden.

Nach dem „Militär-Wochenblatt“ ist: v. Suchten, Gen.-Maj. a. D., zuletzt Oberst u. Kommandeur des 2. pomm. Gren.-Regts. (Colberg) Nr. 9, mit seiner Pension zur Disp. gestellt; v. Bothwell, Kapitän zur See, beauftragt mit der Vertretung des Chfs der Marine-Station der Ostsee, zum Kommandanten Sr. Majestät Fregatte Ibis als Art.-Schiff ernannt; Helldt, Kapitän zur See, unter Entbindung von dem Kommando Sr. Maj. Fregatte Hertha, mit der Vertretung des zur Zeit abkommandirten Chfs der Marine-Station der Ostsee beauftragt.

Stolz, 8. April. Auf dem hiesigen Gymnasium befanden sich am Schlusse des Schuljahres 1867/68 361 Gymnasialisten, 69 Realschüler und 70 Vorschüler, in Summa 500 Schüler. — Die diesjährige erste Abiturienten-Prüfung fand am 2. und 3. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. W. Fr-

mann statt und haben beide Abiturienten, ein Gymnasial-Primaner und ein Real-Sekundaner die Prüfung bestanden.

Vermischtes.

In Cambridge in den Vereinigten Staaten (Mass.) sind 116) werden jetzt Tapeten auf Holz gedruckt. Die Dicke dieser Tapeten beträgt nur den 150sten Theil eines Zolles und die Rollen sind 24 Fuß lang und 18 Zoll breit. Sie werden ebenso aufgelegt wie Papier-Tapeten und bieten, nachdem sie gestrichelt sind, den Vortheil dar, daß sie abgewaschen werden können. Billigkeit und größere Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorteile, die für die Holz-Tapeten beansprucht werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. April. Gestern Abend trat der Ausschuss des Bundesraths des norddeutschen Bundes für Rechnungswesen zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Subvention des germanischen Museums, die Anleihe zur Fabrikarmachung der Sulina-Mündung, sowie die Bundes-Einnahmen und Ausgaben für die Monate Januar und Februar d. J. berathen wurden.

Der Staatsgerichtshof hat heute wegen Hochverraths die hannoverschen Hauptleute v. Düring, Graf v. Wedell und Volger, Lieutenants v. Hartwig, v. Potere, v. Pappel und Hesse in contumaciam zu zehnjährigem Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. Die Verhandlung gegen den Grafen Platen findet am 8. Juli statt.

Bromberg, 7. April. Professor Robert v. Schlagintweit ist gestern von seiner Reise in Rußland zum Besuch eines Freundes hier eingetroffen und wird morgen über Berlin seine Heimreise nach Gießen fortsetzen.

Wiesbaden, 8. April. Heute Mittag hat die Unterzeichnung des über die Spielbankfrage zwischen dem Bevollmächtigten der Regierung und der Direktion der Spielbank abgeschlossenen Vertrages stattgefunden.

Paris, 8. April. Der „Moniteur“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Rio de Janeiro vom 11. v. M., welche authentische Mittheilungen über die letzten kriegerischen Ereignisse enthält. Dieselben bestätigten, daß die brasilianische Flotte den Zugang zu Humaita forciert und daß Marschall Carlos eine Redoute in der Nähe der Stadt genommen hat; die Festungswerke von Humaita selbst sind bis jetzt noch nicht zur Uebergabe gezwungen; die Armee des Präsidenten Lopez hat bei Humaita den brasilianischen Truppen gegenüber Stellung genommen. Die Eroberung von Ujuncion seitens der brasilianischen Flotte wird bekräftigt.

Es wird bestimmt versichert, daß bis jetzt zwischen dem Marquis de Moustier und dem Grafen Golt keinerlei Besprechungen über die norddeutsche Angelegenheit stattgefunden haben. — In Toulouse und in Clamecy haben in den letzten Tagen wieder Volksdemonstrationen anlässlich der Einführung der mobilen Nationalgarde stattgefunden. — Ricciotti Garibaldi ist über hier nach London gereist.

Alexandrien, 3. April. Sherif Pascha ist wiederum zum Minister des Innern ernannt, Ragheb Pascha entlassen worden. Sherif Pascha ist zum Finanzminister ernannt worden. Diese Veränderungen haben im Lande allgemeine Zustimmung gefunden. — Die auf Rechnung der mißglückten Anleihe ausgegebenen Schuldscheine sind eingelöst worden.

Washington, 28. März. Der Vertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Nordamerika über die Rechte der Einwanderer ist vom Senat genehmigt worden. — Der Rekonstruktions-Ausschuss hat Bericht erstattet über die Vorlage, welche dahin geht, die Vertretung des Staates Alabama beim Kongress zuzulassen, vorausgesetzt, daß der Staat die in der neuen Konstitution enthaltenen Bestimmungen über die Rechte seiner Angehörigen nicht ohne die Zustimmung des Kongresses abändert.

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. April. Weizen loco ohne Umsatz, Termine billiger verkauft. Für Roggen auf Termine bestand heute im Gegenfall zu gestern eine flauere Stimmung, Abgeber traten bringend auf und wurden namentlich vielfache Realisationsverkäufe bewirkt, die nur zu wesentlich ermäßigten Preisen ermöglicht werden konnten. Nach einem Preisrückgang von circa 1/4 R wurde die Haltung vorübergehend fester, ermattete jedoch schließlich von Neuem. Der Verkehr war denn auch ziemlich regt. Effektive Waare begegnete nur schleppendem Absatz. Gel. 400 Ctr. Hafer Termine durch Kündigungen gedrückt. Gel. 1800 Ctr.

In Rüböl wurde wenig gehandelt, Termine erfuhr eine kleine Preisbesserung, wogegen Locowaare etwas billiger erlassen wurde. Spiritus machte in der Tendenz eine Ausnahme und haben sich gestrige Preise gut behaupten können. Gel. 10,000 Ort.

Weizen loco 9 1/2 - 108 R pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. April-Mai 93 1/4, 93 R bez., Mai-Juni 93 1/4, 93 R bez., Juni-Juli 93 1/2 R bez., Juli-August 86, 85 1/2 R bez.

Roggen loco 78 - 79 1/2 R pr. 2000 Pfd. bez., geringer poln. 73 1/2 R bez., pr. April und April-Mai 74 1/4, 73 1/2 R bez., Mai-Juni 74 1/4, 73 1/2 R bez., Juni-Juli 72 1/2, 71 1/2 R bez., Juli-August 65 R bez. u. Br., 64 1/2 R.

Gerste, große und kleine, 50 - 58 R pr. 1750 Pfd. Hafer loco 32 - 36 R, böhmischer 33 1/2, 33 R, fein mährischer 35 1/2 R bez., April und April-Mai 33, 32 1/2 R bez., Mai-Juni 33 1/2, 33 R, 1/2 R bez., Juni-Juli 34 1/2, 1/2 R bez.

Erbsen, Kochwaare 74 - 78 R, Futterwaare 66 - 70 R Rüböl loco 10 1/4 R bez., pr. April und April-Mai 10 1/4, 1/4 R bez., Mai-Juni 10 1/4 R bez., Juni-Juli 10 1/2 R bez., Sept.-Oktober 10 1/2 R bez.

Leinöl loco 13 R Spiritus loco ohne Faß 20 R bez., pr. April und April-Mai 19 1/2, 20 1/2 R bez., Mai-Juni 20, 1/2 R bez., Juni-Juli 20 1/2, 20 1/2 R bez., Juli-August 20 1/2, 20 1/2 R.

Fonds- und Aktien-Börse. Der Unterschied zwischen der heutigen und gestrigen Börse liegt nur in der scharfer hervortretenden Mattigkeit; Anfangs war die Stimmung fest, namentlich entwickelte sich für Franzosen gute Kauflust zu wesentlich besseren Courten.

Breslau, 8. April. Spiritus per 8000 Prozent Tr. 19. Roggen per Frühjahr 69 1/4, pr. Mai-Juni 70. Rüböl per Frühjahr 9 1/2, do. pr. Herbst 10 1/2. Raps unverändert. Zink matt.

Wetter vom 8. April 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	7,5 R., Wind SW	Danzig	2,5 R., Wind NW
Brüssel	8,5 R., „ S	Königsberg	1,5 R., „ W
Triest	8,5 R., „ SW	Moskau	1,5 R., „ W
Köln	8,5 R., „ SW	Wien	1,5 R., „ W
München	6,5 R., „ SW	Petersburg	-3,5 R., „ NW
Berlin	4,5 R., „ S	Moskau	— „ „
Stettin	2,5 R., „ NW		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	4,5 R., Wind SW	Christiania	1,5 R., „ NW
Katibor	3,5 „ „ S	Stockholm	-0,5 R., „ W
		Oslo	-7,5 R., „ R

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Kirchliches. In der Schloß-Kirche: Gründonnerstag, Mittags 1 Uhr: Beichtandacht für die Charfreitags-Communicanten. Herr Konfistorialrath Carus.

In der Peter- und Pauls-Kirche: Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr. Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr. Die Beichtandacht am Donnerstag um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

Bekanntmachung, in Betreff des Confirmanden-Unterrichts in hiesiger Stadt-Synode. Die Confirmanden in hiesiger Stadt-Synode sind bisher unter den Geistlichen ungleichmäßig vertheilt gewesen.

Polizei-Bericht. Gefunden. Am 21. v. M. auf der Berliner Chaussee 1 große Pappschachtel, enthaltend verschiedene Strohhüte und Garnituren.

Bermischtes. (Ein Börsenkampf auf Tod und Leben.) Die aufregenden politischen Ereignisse in der amerikanischen Union, welche aus den Bestrebungen, am Vorabend einer Präsidentschaftswahl noch den abtretenden Präsidenten vom Stuhle zu verdrängen, notwendig hervorgehen, werden gegenwärtig, in New-York wenigstens, in den Schatten gestellt durch eine Bewegung in der Finanzwelt, wie sie dort von anderwärts wohl kaum ihres Gleichen gehabt hat.

Gegner finden. Vanderbilt, der Eisenbahnkönig, wie er in der Union heißt, der Eigentümer der Newyork Central-Eisenbahn, und als solcher Concurrent der Erie-Gesellschaft, beschloß, die Linie der letzteren seinem Reiche einzuverleiben.

Seine Macht gebracht zu werden, zog er sich aus dem Bereich der Newyorker Civilgerichtsbarkeit nach Jersey-City zurück, wo er sich mit den 8,000,000 Dollars aus dem Verkauf der zuletzt auf den Markt geworfenen 100,000 Actien und den Büchern der Gesellschaft in Taylors Hotel mit einer Schaar seiner Freunde, einer Abtheilung Polizei- und Lootsleuten und drei Beschützen gegen gewaltsame Angriffe verschanzte.

Die Prüfung zur Aufnahme neuer Schüler in das Gymnasium, deren Zahl nur sehr gering sein kann, findet am Mittwoch, den 15. April, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Konferenzzimmer der Anstalt statt.
Heydemann.

Die Aufnahme neuer Schüler in die unterste Klasse der Gymnasial-Vorschule findet am Donnerstag, den 16. April, pünktlich um 9 Uhr Vormittags im Konferenzzimmer des Gymnasiums statt.
Heydemann.

Stettiner Walzmühle.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft findet am Dienstag, den 28. April cr., Vormittags 10 Uhr, im Schiedsgerichtssale der hiesigen Börse statt, wozu wir die Herren Actionaire (Commanditisten) hiermit einladen.

Tages-Ordnung:

Vorlage des Abschlusses pro 1867. Beschlussfassung über die zu vertheilende Dividende. Renouveau einiger Comitésmitglieder. Beschlussfassung über eine weitere Verlängerung unseres Gesellschaftsvertrages, nach welchem die Dauer der Gesellschaft nur bis zum 1. Januar 1869 geht. Das Comité der Stettiner Walzmühle.
Grawitz, Hon. Karow, Kolbe, Rahm.

Zu der am **17. und 18. April cr.,**

jedesmal von 12 Uhr Mittags ab, zu Stettin im Saale des **Hôtel de Prusse** stattfindenden General-Versammlung der Pommerischen ökonomischen Gesellschaft, laden wir alle Vereinsmitglieder sowie sonstige Gönner und Freunde der Landwirtschaft hierdurch ergebenst ein.
Premiell, den 18. März 1868.

Haupt-Directorium

der Pommerischen ökonomischen Gesellschaft.
A. v. Hagen.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“
Grosse Capitalien-Verlosung
von über 2 Millionen
Beginn der Ziehung am **16. d. Mts.**

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.
kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.
Die **Haupt-Gewinne** betragen **225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 3 à 5,000, 4 à 4,000, 10 à 3,000, 79 à 2,000, 4 à 1,500, 4 à 1,200, 105 à 1,000, 105 à 500, 6 à 300, 111 à 200, 7906 à 100 u. s. w.**

Gewinnlisten sende nach Entscheidung **prompt und verschwiegen.**
Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am **11. September schon wieder das grosse Loos** von **50,000 Thaler** ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- u. Wechselgeschäft.

Rittergut Poledoo, Schweger Kreis bei Frespol, Dübahn, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu **verkaufen**. Auf direkte frankirte Anfrage ertheilt Auskunft das **Dominium**.

Das **Rittergut Hohenmühl**, 306 Magd. Morgen groß, 1/4 Meile von **Greifswald**, soll wenn möglich noch zu **Johanni** dieses Jahres, sonst zu **Johanni 1869** auf **25 Jahre** anderweitig verpachtet werden.
Bandelin bei Gützkow.
Baron Behr.

2000 Scheffel gute **Ch- und Saat-Kartoffeln** habe ich noch abzulassen. Restekanten erfahren das Nähere hier auf dem Hofe. Leistenow ist von Demmin eine Meile entfernt.
Leistenow bei Demmin, den 6. April 1868.
v. Heyden-Leistenow.

Auction

am 9. April cr., Vormittags von 9 Uhr ab in Grünhof, (sanger Garten), Fortsetzung der Nachlass-Auction über Möbel, Kleidungsstücke, Wäsche, Freiland- und Staudengewächse aller Art, darunter Nelken, Stockrosen, Gartenentziffern u. dgl. m.
Hausl, Kr.-Ger.-Secretair.

Miethequittungsbücher u. Zinsquittungsbücher, ebenso wie Miethe-Kontrakte in Briefform sind vorräthig bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 17 und Kirchplatz 3.

Bad Landeck

in preussisch Schlesien (Grafschaft Glatz)

wird mit seinen, 1400 Fuß über dem Meere gelegenen, seit Jahrhunderten bewährten wirksamen Schwefelthermen von 23 Grad Réaumur, mit seinen Bädern, Bännen und den mittelst eines neuen vorzüglichen Eisenmoors präparirten Moorbädern, mit seinen inneren und äußeren Douchen, seiner Inhalations-Galle, seinen beiden Trinkquellen und seiner Mollen-Anstalt für die bevorstehende Saison hierdurch empfohlen. Die hiesigen Thermen haben namentlich ihren Ruf gegründet durch ihre vorzügliche Wirksamkeit in den verschiedensten Krankheiten des Nervensystems, sowie Neuralgien, Lähmungen, der sogenannten nervösen Schwäche, hysterischen Beschwerden, Hypochondrie, beginnenden psychischen Störungen u. s. w.; bei Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane (Frauenkrankheiten); ferner bei Rheumatismus, atonischer Gicht, chronischen Katarren der Athmungsorgane, bei dergleichen Darmkatarren, chronischen Hautausschlägen u. s. w. Landeck, überaus reich an Naturschönheiten, ist für jeden Kurgebranch wohl eingerichtet und seines milden und gemäßigten Klimas wegen auch zum klimatischen Kurorte geeignet.
Die Eröffnung findet

den **1. Mai a. c.**

statt. Der Besuch des verflossenen Jahres erreichte die Höhe von fast **5000** Personen.
Landeck, im März 1868.

Der Magistrat.
Birke.

Großer Ausverkauf

der

Pianoforte-Handlung

von

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Platze selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes Lager**, bestehend in **Concert-, Salon-, Stub- und Cabinet-Flügeln, Pianos** in Tafelform, **Harmoniums** und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken von **Steinway & Sons** in New-York, **Steinweg Nachf.** in Braunschweig, **Erard** in Paris, **C. Bechstein, W. Biese, Schwichten, Quandt, Belling** und **Jäger** in Berlin, **A. Biber** in München, **C. Rönsch** und **Kaps** in Dresden, **J. Blüthner, Breitkopf & Haertel** und **Feurich** in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine **mehrfährige Garantie**.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-Ausstellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und **silberne** Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch.

Stettin, im März 1868.

Carl René.

Heger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erkrankten Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pomade

in Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haars.
Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Nickel, Berlin.
Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Lager von **Grabkreuzen, Rissensteinen, Schrifttafeln, Sockeln** zu eisernen Kreuzen und **Gitterschwel-** len u. s. w. in **Granit, Marmor** und **Sandstein** befindet sich jetzt **Frauenstraße Nr. 50.**
A. Klesch.

Russische Bettfedern und **Damen** in 1/2, 1/2 u. 1/2 Pud sind billig zu verkaufen **Kubstr. 6** im Laden.

Meine Niederlage

von **Bader'schen Dampf-Caffees** in allen Sorten, in schön rein schmeckender und stets frischer Waare empfiehlt
E. Broesicke, Frauenstr. 25.

Spiegel-Magazin

Das **Spiegel-Magazin** von **F. Runge, Papenstr. 1,** empfiehlt: **Mahagoni, Nußbaum, Goldbarok, Birken** sowie **Goldleisterspiegel** eigener Fabrik in allergrößter Auswahl;

Console und Marmorplatten, Toiletten, Hand- und Klappspiegel, Spiegelgläser in allen Größen, sowie **Gold- und Politurleisten** in jeder Breite.

Für Händler zu billigen festen Fabrikpreisen laut Preis-courant.

Den Empfang ihrer neuen Sachen beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen
Bertha Krause,
Breitestraße Nr. 22, Blumenfabrik.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Mittel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „**Dr. Baltz's Potsdamer Balsam**“ wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Hauptwirkungen, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: **Rheumatismus** und **Gicht**, **Podagra** und andere, frische sowie veraltete, **rheumatisch-gichtische Lokalaffekte**, z. B. das **neröse Hüftweh**, der sogenannte **Reizschmerz**, **rheumatisches** und **nerisches Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh**, beginnende **Lähmungen** der Extremitäten, **anfängende Rückenstarre**, **Bitter** in den Gliedern nach vorausgegangenem **Rheumatismus**, wasser-süchtige **Anschwellungen**, besonders der **Füße**, veraltete **Verhäutungen** und sonstige **Gelenksentzündungen**, **Augenschwäche**, **allgemeine Kraftlosigkeit** nach schweren Krankheiten, **Unterleibs-Affectionen** u. c.
Berlin, den 24. Dezember 1866.

(L. S.) **Dr. Fest,**
Oberstabs- und Regiments-Arzt.
Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Gr.
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Elegante Promenadenfächer von **echtem** Veilchenholz empfang und offerirt **Anna Horn geb. Nobbe,**
Lindenstrasse No. 5.

Sehr schöne Wallnüsse

1200 Stück für einen Thaler inclusive **Emballage** liefert auf frankirte **Cassaforderung** **Paul Zinckernagel** in **Cheleben i. Th.**

Frauenstr. 41.
Das neueste u. b. billigste in Lederwaren mit und ohne Stickerei empfiehlt
J. Sellmann.

Im **Sarg-Magazin** große Domstraße 18 ganz gefaltete Särge von 8 R. an, halbgelichte 6 R., Hohlblechsärge 4 R. 15 Sgr. Kinderfärge 25 Sgr.
H. Schildt.

Preißelbeeren oder Cronsbeeren, stark in Zucker eingemacht, so daß solche keiner weiteren Verfeinerung bedürfen, zu 9 1/2 R. pro Ctr. Netto. Dergleichen ohne Zucker zu 5 1/2 R. pro Ctr. Netto, excl. Faß, versendet in Kisten von 1/10 - 1/2 Ctr. und Fässern von 1-3 Ctr.

Georg Blumröder
in **Amman.**

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 9. April.

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Vermiethungen.

Zum 1. October d. J. werden in dem Hause große Wollweberstraße Nr. 25 die Parterre- u. die Mittel-Etage miethsfrei. Da dabei bauliche Veränderungen beabsichtigt werden, so können etwaige Wünsche des Miethers berücksichtigt werden. Näheres daselbst zwei Treppen hoch.

Lindenstraße 18 wird die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. Juli c. miethsfrei.
Theune.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung so gleich oder zum 1. Mai zu vermieten.

In der **Handelshalle** ist das nach vorne belegene **Ca-Comtoir** Nr. 12 zum 1. Juli anderweitig zu vermieten.
Marggraf.

Ein möblirtes Zimmer zu ungefähr 3 R. wird in der Neustadt oder deren Nähe sogleich zu miethen gesucht. Adressen bittet man Kirchplatz 3, Hinterhaus 2 Treppen, abzugeben.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirtschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermieten. Näheres unten im Laden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Für unser Commissions-, Expeditions- und Waaren-Geschäft suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.
Schreyer & Co.

Ein gebildetes junges Mädchen, welche umsichtig und der Feder gewachsen ist, kann dauernd placirt werden. Selbstgeschriebene Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre G. T. niederzulegen.

Ein gebild. junges Mädchen w. g. e. Stelle zur Beaufsichtigung kl. Kinder und den ersten Unterricht zu ertheilen o. a. der Hausfrau zur Unterstützung. Adressen unter A. B. in der Exp. b. Bl.

Abgang und Ankunft Eisenbahnen und Posten in Stettin.

W a h r z ü g e.

Abgang.
nach **Berlin:** I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 U. 30 M. Abends.
nach **Stargard:** I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an **Zug II.** nach **Pyritz** und **Naugard**, an **Zug IV.** nach **Gollnow**, an **Zug VI.** nach **Pyritz, Babin, Swinemünde, Cammin** und **Treptow a. R.**
nach **Cöslin** und **Colberg:** I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 U. 17 Min. Nachm.
nach **Pasewalk, Strasburg** und **Wolgast:** I. 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 U. 55 M. Abends.
nach **Pasewalk u. Strasburg:** I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg); Anschluß nach **Prenzlau.** IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:
von **Berlin:** I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.
von **Stargard:** I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Vorm. IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus **Breslau, Posen** u. **Kreuz**). VI. 9 U. 20 M. Abends.
von **Cöslin** und **Colberg:** I. 11 U. 54 M. Vorm. II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eiszug). III. 9 U. 20 M. Abends.
von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm. (Eiszug).
von **Strasburg u. Pasewalk:** I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von **Hamburg** und **Hagenow**). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. IV. 7 U. 15 M. Abends.

P o s t e n.

Abgang.
Kariolepost nach **Pommerendorf** 4 U. 25 Min. früh.
Kariolepost nach **Grünhof** 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Bm.
Kariolepost nach **Gradow** und **Zillchow** 6 Uhr früh.
Botenpost nach **Neu-Torney** 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach **Gradow** und **Zillchow** 11 U. 45 M. Bm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach **Pommerendorf** 11 U. 55 M. Bm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach **Grünhof** 5 U. 45 M. Bm.
Personenpost nach **Pölig** 5 U. 45 M. Bm.
Ankunft:
Kariolepost von **Grünhof** 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Bm.
Kariolepost von **Pommerendorf** 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolepost von **Zillchow** u. **Gradow** 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von **Neu-Torney** 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von **Zillchow** u. **Gradow** 11 U. 30 M. Bm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von **Pommerendorf** 11 Uhr 50 Min. Bm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von **Grünhof** 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von **Pölig** 10 Uhr Vorm.